



Pater Gabriel
Kath. Pfarrer in der Bundespolizei

Zehn Gebote - einmal anders

Zehn Gebote für Unternehmer

- 1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben*
Spiele dich nicht als Herrgott auf und halte dich nicht für allwissend oder allmächtig. Höre auf dein Gewissen und auf deine Mitarbeiter. Sei kritisch dem Zeitgeist gegenüber und orientiere dich an bleibenden Werten.
- 2. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren*
Missbrauche Gott und die religiösen Symbole nicht zu Werbezwecken. Rede nicht von höchsten Werten, wenn du nicht danach handelst. Verstecke deine Geschäftsinteressen nicht hinter hohen moralischen Ansprüchen.
- 3. Du sollst den Tag des Herrn heiligen*
Halte dir den Sonntag frei als Zeit der Rekreation, der Danksagung und des familiären Lebens. Respektiere die religiösen Ansprüche deiner Mitarbeiter. Achte darauf, zur Ruhe und Besinnung zu kommen in der Hektik des Alltags.
- 4. Du sollst Vater und Mutter ehren*
Kümmere dich um Väter und Mütter, die sich für die nächste Generation einsetzen und somit die Zukunft sichern. Fördere den Einsatz älterer Mitarbeiter, so wie du jungen Menschen eine Chance gibst.
- 5. Du sollst nicht töten*
Sorge dafür, dass dem Leben dienliche Güter und Leistungen in humaner Weise entstehen. Beachte die Menschenwürde, verängstige nicht deine Mitarbeiter und verhindere „Mobbing“. Vernichte nicht deine Konkurrenten. Sie sind notwendig für den Wettbewerb und sollen deine Leistung beflügeln.
- 6. Du sollst nicht ehebrechen*
Sei nicht so mit einem Unternehmen „verheiratet“, dass deine Familie darunter leidet. Bedenke die Treuepflicht gegenüber deiner Familie. Sei dir auch der Loyalitätspflicht dem Unternehmen gegenüber bewusst, dem du zu dienen hast.
- 7. Du sollst nicht stehlen*
Achte das geistige und materielle Eigentum anderer. Spreche ihnen nicht die Möglichkeit ab, bessere Leistungen zu bringen. Lass dich nicht korrumpieren durch Vorteile, die nicht in deiner Leistung begründet sind, und führe auch andere nicht in Versuchung. Sei treu in kleinen wie in großen Dingen.
- 8. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen*
Unterlasse wahrheitswidrige Aussagen über Mitarbeiter, Kunden und Konkurrenten. Verspreche nicht mehr, als du halten kannst. Täusche nicht durch irreführende Verheißungen und Werbung. Bleib glaubwürdig.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau

Handle nie bloß nach Sympathie. Fördere keine Mitarbeiter, nur weil du eine persönliche Vorliebe für sie hast. Nutze deine Vormachtstellung nicht aus, um Mitarbeiter sexuell zu missbrauchen.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut

Zügele deine Begehrlichkeit. Halte deinen Egoismus im Zaum. Vermeide die Laster des Neides und Geizes. Freue dich, dass auch andere Erfolg haben.

Aktion Moses im BKU

Dekalog der Gelassenheit von Johannes XXIII.

1 Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

2 Nur für heute werde ich die größte Sorge für mein Auftreten pflegen: vornehm in meinem Verhalten will ich niemand kritisierten, ja, ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern ... nur mich selbst.

3 Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin ... nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.

4 Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.

5 Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen; wie die Nahrung für das Leben des Leibes notwendig ist, ist die gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.

6 Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen, und ich werde es niemand erzählen.

7 Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe; sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.

8 Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: der Hetze und der Unentschlossenheit.

9 Nur für heute werde ich fest glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten –, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemand in der Welt.

10 Nur für heute werde ich kein Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist, und an die Güte zu glauben. Mir ist es gegeben, das Gute während zwölf Stunden zu wirken; mich könnte es entmutigen, zu denken, dass ich es das ganze Leben durchsetzen muss.

Zehn Tipps zum Überleben

1. Gönn dir genügend Schlaf.

2. Gehe den Tag ruhig an.

3. Gönn dir dazwischen eine Tasse Kaffee (mit viel Zucker).

4. Nimm dir genügend Zeit zum Essen.

5. Erlaube dir an Sonn- und Feiertagen, mit der Arbeit kürzer zu treten.

6. Suche gerade an diesen Tagen die Natur auf.

7. Gehe mit der Einstellung zum Gottesdienst: Die Woche hat 158 Stunden – eine Stunde ist für Gott.
8. Nimm dir Zeit für die Pflege von Freundschaften.
9. Nimm dir regelmäßig einen freien Tag.
10. Zieh' dich dann und wann zurück.

Dr. Bernhard Kirchgessner, Winzer

***Die zehn großen Freiheiten –
oder: Die Zehn Gebote positiv betrachtet***

1. Du brauchst keine Angst zu haben!

Weder vor der Macht der Sterne –
noch vor der Macht der Menschen –
weder um dein Geld –
noch um dein Vergnügen.

Wenn du dein Herz an diese Dinge hängst, wirst du zum Sklaven.

Ich, der allmächtige Gott, will dein Helfer sein.

Halte dich an mich und du bleibst frei.

2. Du brauchst dir nichts einreden zu lassen!

Weder von den Sektenpredigern –
noch vor den Weltanschauungsaposteln –
weder von den ewigen Weltverbesserern –
noch von den hemmungslosen Egoisten.

Sie machen sich alle ein falsches Bild von Gott, von der Welt, von sich selbst.

Ich, der allmächtige Gott, will dein Lehrer sein.

Halte dich an mein Wort, es ist Wahrheit.

3. Du brauchst mich nicht zu zwingen, dir zu helfen!

Weder durch fromme Leistungen –
noch durch törichte Beschwörungen –
weder durch scheinheiliges Gerede –
noch durch christliche Bemäntelung
deiner eigennützigen Ziele.

Denn das alles heißt: Schindluder treiben mit meinem Namen.

Ich, der allmächtige Gott, bin ganz freiwillig dein Freund.

Halte dich an mich, dein Gebet ist nicht vergeblich.

4. Du brauchst dich nicht zu Tode hetzen!

Weder durch pausenloses Arbeiten –
noch durch eine pausenlose Vergnügungsjagd –
weder durch Sorgen, die du dir machst –
noch durch die Angst, du könntest etwas versäumen.

Das alles bringt dich nur in eine heillose Verkrampfung und nimmt dir alle Lebensfreude.

Ich, der allmächtige Gott, will dein Meister sein.

Halte dich an mich, und dein Leben wird Erfüllung finden.

5. Du brauchst nicht in ständiger Auflehnung zu leben!

Weder gegen deine Eltern –
noch gegen deine Lehrer –
weder gegen das, was Sitte ist –
noch gegen das, was Gesetz ist.

Auflehnung gegen die guten Ordnungen des Lebens macht so unfrei wie Kadavergewalt.

Ich, der allmächtige Gott, will dein Vater im Himmel sein.

Du kannst es dir leisten, dich in Liebe einzuordnen und so deine Freiheit zu gewinnen.

6. Du brauchst die anderen nicht als Konkurrenten zu behandeln!

Denen man „zuvorkommen“ muss –
die man von sich abhängig machen muss –
die man beruflich und politisch
oder persönlich „fertig machen“ muss.

So ein Verhalten ist kein Zeichen von Kraft und Tüchtigkeit, sondern von Schwäche und Angst.

Ich, der allmächtige Gott, will dein Beschützer sein.

Du kannst es dir leisten, deinem Nächsten leben zu helfen.

7. Du brauchst dich nicht „auszutoben“!

Weder durch unsauberes Geschwätz –
noch durch schwüle Tagträume –
weder, indem du dich selbst befriedigst –
noch indem du andere zu deiner Befriedigung missbrauchst.

Bring dich nicht durch die Karikaturen der Liebe um die Freude der Liebe!

Ich, der allmächtige Gott, will der Stifter deines Glücks sein.

Du kannst es dir leisten, auf den Menschen zu warten, den ich dir sende.

8. Du brauchst dich nicht unehrlich zu bereichern!

Weder durch Diebstahl –
noch durch Geschäftsbetrug –
weder, indem du den Nächsten –
noch, indem du den Staat übers Ohr haust.

Was du dadurch an Besitz gewinnst, verlierst du an Frieden und Selbstachtung.

Ich, der allmächtige Gott, will dein Versöhner sein.

Du kannst es dir leisten, zu geben, statt zu nehmen.

9. Du brauchst nicht von der Wahrheit abzuweichen!

Weder, um den Nächsten schlecht zu machen –
noch, um dein Versagen zu vertuschen –
weder zu deiner eigenen Bequemlichkeit –
noch, weil andere es von dir verlangen.

Die Lüge macht das Zusammenleben der Menschen auf die Dauer zur Hölle.

Ich, der allmächtige Gott, habe Vertrauen zu dir.

Du kannst es dir leisten, Vertrauen zu schenken und zu schaffen.

10. Du brauchst nicht neidisch zu sein!

Weder auf den Besitz der anderen –
noch auf das Können der anderen –
weder auf die Güte der anderen –
noch auf den Erfolg der anderen.

Der Neid auf die anderen nimmt dir die Freude am Eigenen.

Ich, der allmächtige Gott, bin der Geber guter Gaben für dich.

Du kannst es dir leisten, den anderen ihr Gutes zu gönnen.

Ernst Lange, Die zehn großen Freiheiten

Zehn Gebote für die Probefahrt ins Paradies

- 1 spring über deinen schatten
und las die unruhe hinter dir!
- 2 zieh den alten menschen aus
und zieh einen neuen menschen an!
- 3 nimm dir die zeit!
lass dir die zeit nicht stehlen!
- 4 habe keine angst
vor deiner einsamkeit!
die einsamkeit spricht ...
- 5 übe schweigen
dass du neu sprechen lernst!
- 6 öffne dein auge und lass aus
wechselndem vielerlei der welt
das zu dir herein
was dir zum manna wird!
- 7 probiere die luft
probiere das wasser
koste den tag
koste die nacht aus!
lass alles unter die haut gehen!
- 8 riskiere die freiheit
etwas mehr als sonst!
- 9 probiere die anonymität der fremde
als große chance
das zu sein was du bist!
- 10 nimm dir zeit!
schenke zeit!
probiere zuzuhören
probiere hinzusehen
probiere mitzuspielen
probiere keine rolle zu spielen!

Wilhelm Willms

Zehn Gebote für Autofahrer

- 1 Ich bin der Herr aller Menschen, dein Gott, und dulde es nicht, wenn du deinen Wagen vergötzt, denn der Mensch soll das Auto beherrschen und nicht das Auto ihn.
- 2 Du sollst den Namen deines Gottes nicht ersetzen durch Mercedes – Fiat – VW, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen austauscht.
- 3 Du sollst deine PS-Kräfte angemessen einsetzen und sie nicht in wilder Raserei vergeuden, denn es ist besser, ein ganzes Leben zu behalten, als 50 Sekunden zu gewinnen.
- 4 Du sollst so fair fahren, als seien alle Verkehrsteilnehmer deine Brüder und Schwestern, denn dann würde der Straßenverkehr menschlich.
- 5 Du sollst mit deinem Wagen keinen Menschen töten, sondern ihm helfen, in allen Situationen der Not und Angst.
- 6 Du sollst die Verkehrsregeln nicht brechen, denn sie wollen dich und deinen Nächsten schützen.
- 7 Du sollst dem anderen die Vorfahrt nicht stehlen, denn mit seiner Vorfahrt lebst du länger.
- 8 Du sollst nicht in Wut geraten, wenn ein anderer einen Fehler begeht, sondern ihm vergeben und alles zum Besten kehren.
- 9 Du sollst nicht begehren deines nächsten Fahrzeug, sondern das Auto fahren, das deinen Bedürfnissen entspricht.
- 10 Du sollst nicht erzwingen die Vorfahrt, den Parkplatz, die Fahrbahn deines Nächsten, sondern dich mit ihm durch ein freundliches Handzeichen einigen.

Die Zehn Gebote einmal anders – Die Zehn Erlaubnisse

- 1 Du darfst den Gott Israels und den Gott Jesu Christi durchaus als einzigen Gott anbeten. Du musst nicht anderen Göttern oder Ersatzideologien hinterherlaufen.
- 2 Es ist dir gestattet, den Namen Gottes zu ehren und zu schätzen. Du brauchst nicht tatenlos zuzusehen, wenn er durch den Dreck gezogen wird.
- 3 Niemand verbietet dir, den Sonntag zu achten. Halte ihn von Arbeit frei und fülle ihn mit Entspannung und Besinnung. Nimm dir Zeit für Gott und diejenigen, die du gern hast.
- 4 Was spricht eigentlich dagegen, Vater und Mutter zu respektieren? Selbst wenn du anderer Meinung bist als sie, brichst du dir keinen Zacken aus der Krone, wenn du sie achtest. Immerhin haben sie dich gezeugt und erzogen.
- 5 Du bist eingeladen, Leben zu erhalten und zu schützen. Auf Mord und Totschlag zu verzichten und dem Leben zu dienen, zeichnet wahre Größe aus.
- 6 Es ist nicht verboten, Gelegenheiten zum Ehebruch zu vermeiden, oder ihnen aus dem Weg zu gehen. Warum solltest du dich in andere Partnerbeziehungen einmischen? Kümmere dich um deine eigene Ehe und Familie und pflege sie, so gut du kannst!
- 7 Wer sagt, dass Stehlen ein Kavaliersdelikt oder Volkssport ist? Du darfst beruhigt sein, wenn du dich nicht an fremdem Eigentum vergreifst. Schließlich willst du auch nicht, dass andere das entwenden, was dir wichtig ist.
- 8 Dir ist erlaubt, die Wahrheit zu sagen. Vertrauen und Harmonie können nämlich nur gedeihen, wenn keiner dem anderen etwas vormacht.
- 9 Niemand zwingt dich, nach der Frau deines Kollegen bzw. dem Mann deiner Nachbarin zu verlangen. Partnertausch mag der eine oder andere zwar für chic hal-

ten. Du darfst dich aber anderes entscheiden. Und das ist keineswegs anrühlich oder gar altmodisch.

10 Wozu ständig vom Hab und Gut anderer träumen? Du darfst mit dem zufrieden sein, was du dir selbst erarbeitet hast oder was man dir schenkt. Neid hat noch keinem gut getan.

Hermann Schulze-Berndt

Die Zehn Gebote – Magna Charta der Freiheit

1 *Du wirst frei sein, wenn du nichts Gott gleichsetzt.*

Gott ist der alles entscheidende Bezugspunkt deines Lebens.

2 *Du wirst frei sein, wenn du dem Namen Gottes vertrauen kannst: „Ich bin da!“*

Du wirst in Angst und Enge seine Weite, in jeder Form der Unterdrückung seine Freiheit und in allen Nöten seine liebende Nähe erfahren. Und rechne damit, dass Gott immer wieder neu und oft unerwartet in deinem Leben gegenwärtig sein will.

3 *Du wirst frei sein, wenn du akzeptieren kannst, dass deine Arbeit, deine Leistungen und Erfolge nicht alles bedeuten.*

Dein Leben ist unendlich viel mehr wert. Halte deshalb ab und zu inne, und gestalte aus dem dir umsonst geschenkten Reichtum ein Fest des Lebens.

4 *Du wirst frei sein, wenn du für die Vor-Gabe deiner Eltern danken kannst,*

wenn du dich anvertraust dem Ursprung deines Lebens, der du nicht selber bist; wenn du dich annehmen kannst mit deiner Vergangenheit und ihren Prägungen.

5 *Du wirst frei sein, wenn du auch das Leben anderer als Geschenk annimmst.*

Sieh im anderen nicht den Rivalen oder Konkurrenten, dem man das Leben schwer machen muss, sondern lass dich vielmehr von seinem Menschsein und seinen Begabungen beschenken.

6 *Du wirst frei sein, wenn du Menschen um ihrer selbst willen lieben kannst.*

Nütze keinen als Mittel für deine Ziele oder irgendwelche Zwecke aus. Binde Menschen nicht an dich, sondern vermittele ihnen Halt in Gott.

7 *Du wirst frei sein und neidlos den Besitz anderer gelten lassen können, wenn du für deine Fähigkeiten und Begabungen und deine schöpferische Phantasie von Herzen danken kannst.*

Nicht das Haben und Besitzen befreit dich, sondern die Distanz zu allen Dingen.

8 *Du wirst frei sein, wenn du wahrhaftig bist: Die Wahrheit wird dich frei machen.*

Lügen zerstören Vertrauen, die Lebenslüge verhindert dein Glück.

9 *Du wirst frei sein, wenn du tief in deinem Herzen zufrieden sein kannst.*

Die drängende Unruhe, dies oder jenes noch unbedingt haben zu müssen, ist wie ein lästiger Zwang und meist Folge der Unfähigkeit, für sich, für andere und überhaupt für erhaltende Wohltaten danken zu können.

10 *Du wirst frei sein, wenn du bestehende Beziehungen und Bindungen akzeptieren kannst.*

Versuche nicht, Liebe und Zuwendung erzwingen zu wollen. Erfahrungen von wahrer Liebe sind immer Geschenk.

P. Holter SJ

Die Zehn Gebote – Merkformeln der Moral

Ich bin der Gott, dem du gehörst,
seit ich dich von der Sklaverei in Ägypten befreit habe.

1 Verehere niemanden neben mir! Mach dir keine Götzenbilder!

2 Missbrauche meinen Namen nicht, indem du dich zu Unrecht auf mich berufst!
Verlasse meine Gebote nicht im Namen der Religion.

3 Ich habe meinem Schöpfungswerk eine Zeit der Ruhe gegönnt. Auch du sollst am
siebten Tag alle Arbeit ruhen lassen und die Schöpfung schonen. Dieser Tag ist heilig.

4 Wenn Kinder ihre Eltern ehren und Eltern ihre Kinder lieben, wird es allen Nachkommen gut gehen. Die Erde ist allen Menschen ein gemeinsames Erbe; alle haben die Verpflichtung, sie den kommenden Generationen in gutem Zustand zu übergeben.

5 Morde nicht! Foltere nicht! Terrorisiere nicht! Missbrauche niemand, der in deine Macht gegeben ist! Sei nicht aggressiv und gewalttätig!

6 Bleib deinem Partner/deiner Partnerin treu! Brich keine Verträge! Übernimm Verantwortung für deine Beziehungen!

7 Stehle nicht und beute andere nicht aus! Sei nicht korrupt und missbrauche deine Macht nicht!

8 Beschuldige einen anderen nicht fälschlich! Diskriminiere nicht! Betrüge nicht! Bemühe dich um die Wahrheit!

9/10 Sei nicht neidisch auf den Besitz und auf das Eigentum anderer und missgönne dem anderen nicht den Erfolg! (Nicht neidisch „von unten“, weil du nicht hast, was andere haben; nicht missgünstig „von oben“, weil andere aufsteigen!“)

Dietmar Mieth, Kleine Ethikschule

Zehn Gebote im Umgang mit Kindern

1 Du sollst Kinder achten wie dich selbst.

2 Du sollst einem Kind nicht vorenthalten, was dir wichtig ist: nützliche Arbeit, Verantwortung, Verfügung über ein Eigentum, über die Einteilung der Zeit, über die Wahl der Freunde.

3 Du sollst ein Kind nichts lehren, woran dir selber nichts liegt, du sollst es nicht langweilen.

4 Du sollst nichts für ein Kind tun, ohne es zu fragen, auch wenn es weder deine Fürsorge noch deine Frage versteht – es ist gut, wenn du diese Gewohnheit hast.

5 Du sollst nicht wegsehen, es soll dir nicht gleichgültig sein, wenn ein Kind etwa Falsches tut, Unwahrheiten, Torheiten, Grausamkeiten begeht.

6 Du sollst eines Kindes Liebe und Vertrauen nicht zurückweisen – so wenig wie seine Trauer, seine Angst, seine Neugier, seine Phantasie.

7 Du sollst ein Kind nicht anders „machen“ wollen, als es ist – aber du sollst ihm helfen, anders zu werden, wenn es das will. Du sollst vor allem nicht machen, dass es will.

8 Du sollst in dieser Welt einen „zweiten Zehnten“ für die Kinder geben – die fernen wie die nahen, die dies brauchen.

9 Du sollst an der Welt arbeiten, so dass du sie ohne Scham den Kindern übergeben kannst.

10 Du sollst nicht Kinder haben, wenn du dir nicht vorzustellen vermagst, dass sie ein würdiges Leben in ihrer Zeit führen können.

Zehn Ermutigungen zum Leben

1 Du bist frei:

Lass dich von niemandem zum Sklaven machen und unterdrücke keinen Menschen. Vertraue denen, die alltägliche Zwänge überwinden. Du gehörst zu ihnen.

2 Du bist mein Ebenbild:

Deshalb brauchst du dich nicht selbst darzustellen, weder in gewaltigen Werken, noch durch große Taten. Lass dich nicht zu einem Instrument irgendeines Größenwahns machen. Huldige keinem Führer, diene keiner fixen Idee und sei unbesorgt um dein Image: Du bist und bleibst unverwechselbar für mich.

3 Du hast mein Vertrauen:

Denn du wirst mich nicht einspannen für eigennützige Ziele. Aber misstrauere denen, die im Namen der Liebe Hass predigen, Gewalt rechtfertigen und dir so deine Freiheit rauben wollen.

4 Du hast Zeit:

Lass dir den Tag nicht nehmen, an dem du das Leben genießt und deine Arbeit ruht. Sei fröhlich an diesem Tag, an dem du einfach da bist, ohne etwas dafür zu tun.

5 Du bist mündig:

Trenne dich von Menschen, die dich bevormunden wollen und wende dich in Freiheit denen zu, die Verantwortung für dich getragen haben. Auch du willst in Würde alt werden.

6 Du bist unersetzbar:

Was du auch immer tust – niemand hat das Recht, dein Leben einzufordern, es zu zerstören oder auch nur für irgendwelche Ziele aufs Spiel zu setzen.

7 Du kannst lieben:

Du bist es wert, geliebt zu werden. Sei behutsam in deiner Partnerschaft, denn Liebe macht doppelt verletzbar.

8 Du hast Bedürfnisse:

Was du zum Leben brauchst, das darf dir niemand wegnehmen oder vorenthalten. Was du hast, wirst du teilen, wenn andere Not haben.

9 Du bist wahrhaftig:

Also mach dir selbst und anderen nichts vor. Richte dich nicht ein mit irgendeiner Lüge, sondern steh zu dem, was für dich wahr ist.

1 Du hast Wünsche:

Erzwinge sie nicht, du zerstörst sie sonst. Lass das, was andere erreicht haben, nicht zum Maßstab deines Glücks werden. Nimm deine eigenen Gaben wahr und gehe freizügig damit um.

Stephan Ernst und Ägidius Engel

19 Gebote des Dalai-Lama
(Botschaft zur Jahrtausendwende)

- 1 Bedenke, dass große Liebe und große Werke mit einem hohen Risiko verbunden sind
- 2 Wenn du verlierst, ziehe deine Lehre daraus.
- 3 Achte dich selbst, achte die anderen und trage die Verantwortung für dein Tun.
- 4 Bedenke, dass es manchmal eine glückliche Fügung ist, wenn wir nicht das bekommen, was wir unbedingt haben wollen.
- 5 Lerne die Regeln, damit du weißt, wie du sie umgehen kannst.
- 6 Verdirb dir nicht eine große Freundschaft mit einer kleinen Auseinandersetzung.
- 7 Wenn du bemerkst, dass du einen Fehler gemacht hast, dann begib dich unverzüglich daran, ihn zu beheben.
- 8 Verbringe täglich einige Zeit in Einsamkeit.
- 9 Sei offen für Wandlungen. Aber verliere darüber deine inneren Werte nicht.
- 10 Bedenke, dass Stille manchmal die beste Antwort ist.
- 11 Lebe jetzt gut und ehrenhaft, damit die Erinnerung daran im Alter erfreulich sein wird.
- 12 Eine liebevolle Atmosphäre in deinem Heim ist das Fundament für dein Leben.
- 13 Streite mit geliebten Personen jeweils nur um das gegenwärtige Problem und lass die Vergangenheit aus dem Spiel.
- 14 Teile dein Wissen. Dies ist ein Weg zur Unsterblichkeit.
- 15 Verhalte dich der Erde gegenüber liebevoll.
- 16 Gehe einmal im Jahr dahin, wo du noch nie warst.
- 17 Bedenke, dass in einer guten Beziehung die Liebe größer ist als die Abhängigkeit.
- 18 Bemesse deinen errungenen Erfolg an deinem Einsatz.
- 19 Begegne der Liebe und der Kochkunst mit unbekümmerter Hingabe.

Zusammengestellt von Heike Kellner,
Wallersdorf